



Rheinfelden
Baden

Rheinfelden (Baden) | Neumarkt / Egna

Städtepartnerschaft Città Gemellate 1968 - 2018



50
JAHRE
ANNI

STÄDTEPARTNERSCHAFT
CITTÀ GEMELLATE
RHEINFELDEN (BADEN) | NEUMARKT / EGNA



”

Ein besonderer Dank gilt den Freundeskreisen, die mit viel Engagement und Herzblut die vielen Begegnungen vorbereitet haben.

Klaus Eberhardt

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
sehr geehrte Damen und Herren,

gerne wäre ich dabei gewesen, als 1968 der damalige Neumarkter Bürgermeister Anton Pernter spontan – tief beeindruckt von der Rede des Rheinfelder Bürgermeisters Herbert King – die Verschwisterungserklärung abgab. Die Rheinfelder Delegation sei, so King, nicht nur nach Neumarkt gekommen, um Freunde zu sehen und neue Freundschaften zu schließen, sondern um als „Brüder von Brüdern“ zu scheiden.

Wenn man die 50 Jahre unserer Städtepartnerschaft Revue passieren lässt, dann denke ich, ist uns dies vorzüglich gelungen. Selten ist eine Städtepartnerschaft von so viel Herzlichkeit und zwischenmenschlichen Beziehungen geprägt wie die zwischen Rheinfelden (Baden) und Neumarkt. Ein Verdienst, hinter dem viele Menschen stehen, meine Amtsvorgänger – allen voran die Gründungsväter – aber vor allem die Bevölkerung in beiden Gemeinden. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle den Freundeskreisen, die mit viel Engagement und Herzblut die vielen Begegnungen vorbereitet haben.

Klaus Eberhardt | Oberbürgermeister



”

Die Partnerschaft zwischen Rheinfelden (Baden) und Neumarkt ist nicht nur ein Treffen von Verwaltungen, sondern eine Freundschaft zwischen Bürgerinnen und Bürgern, die über Jahrzehnte anhält.

Horst Pichler

Liebe Rheinfelder und Neumarkter!

Seit nunmehr 50 Jahren besteht die Städtepartnerschaft zwischen Rheinfelden (Baden) und Neumarkt und sie wird immer noch so gelebt und gefühlt wie zu ihrer Anfangszeit! Neben den Besuchen beider Freundeskreise, der Seniorenaufenthalte, der Mitarbeit beim Trottoirfest und beim Laubenfest kommt auch jedes Jahr eine Gruppe junger Schüler aus Neumarkt nach Rheinfelden (Baden), die mit bleibenden Eindrücken nach Hause fährt. Gerade in Zeiten des Internets, der Mobiltelefone und der sozialen Netzwerke ist es wichtig, dass junge Leute reisen, andere Länder kennen lernen, neue Gewohnheiten und Bräuche sehen und über den eigenen Tellerrand schauen. Nur so kann ein friedliches Zusammenleben von Personen verschiedener Sprachgruppen, Kulturen und Religionen möglich gemacht werden.

Die Partnerschaft zwischen Rheinfelden (Baden) und Neumarkt ist nicht nur ein Treffen von Verwaltungen, sondern eine Freundschaft zwischen Bürgerinnen und Bürgern, die über Jahrzehnte anhält. Ich bin mir sicher, dass diese Freundschaften auch weiterhin gepflegt werden und danke all jenen Personen, die sich für die Partnerschaft einsetzen.

Horst Pichler | Bürgermeister

„Als **Freunde** sind wir zu Ihnen gekommen... ...als **Brüder** wollen wir voneinander scheiden.“

Bürgermeister Herbert King, Ansprache zur
Verschwisterungsfeier 1968 in Rheinfelden (Baden)

Im November 1966 schrieb Anton Pernter aus Neumarkt in Südtirol an seinen Rheinfelder Amtskollegen Herbert King:

„Von der italienischen Sektion des Europäischen Gemeindeverbandes wurde durch unseren Gemeindeverband der Wunsch geäußert, eine Partnerschaft mit einer anderen Gemeinde in der Europäischen Gemeinschaft zu schließen. Anknüpfend an unser Gespräch im Jahr 1965 darf ich Sie fragen, ob Ihre Gemeinde geneigt wäre, eine solche Partnerschaft mit meiner Gemeinde einzugehen. Vorausgesetzt, dass Ihre Gemeinde dazu bereit ist, hat mein Gemeinderat in seiner Sitzung vom 8. d. M. einstimmig, ..., beschlossen diese Partnerschaft einzugehen.“

Ich trage Ihnen nun unseren Wunsch an Sie heran und bitte Sie dies Ihrem Gemeinderat anheimzustellen. Wenn diese Sache zustande käme, so würde mich dies persönlich freuen, bin Ihnen aber auch nicht böse, wenn es abgeschlagen wird.“



Privatbesuch der Neumarkter Gemeinderäte
im August 1967

Der Rheinfelder Gemeinderat stimmte „in Verbundenheit mit der Bevölkerung von Südtirol“ in der Sitzung vom 24. November 1966 der Verschwisterung mit Neumarkt zu.

Die Neumarkter Gemeinderäte beschlossen im Juli 1967 nach Rheinfelden (Baden) zu fahren, um die neue Partnerstadt besser kennenzulernen. Der geplante Besuch sollte zu einem Grundstein der gegenseitigen Partnerschaft werden. Entsprechend sorgfältig wurden in Rheinfelden (Baden) die Vorbereitungen für den Besuch der Neumarkter Delegation getroffen. Umso überraschter war man als am 25. Juni 1967 folgendes Telegramm einging:

„(Bolzano F. Egna) Neumarkt, Bürgermeisteramt
Infolge aufgetretener politischer Zwistigkeiten müssen wir leider Besuch in Rheinfelden absagen. Brief folgt.
Pernter Bürgermeister Neumarkt“

Anton Pernter erklärte in einem ausführlichen Brief, warum es zu der Absage gekommen war: Die deutschsprachige Gruppe und die italienischsprachige Gruppe im Gemeinderat von Neumarkt konnten sich nicht einigen, wer außer den Räten selbst, zusätzlich noch als Mitglied der offiziellen Delegation mit nach Rheinfelden (Baden) fahren sollte.

Um eine weitere Verschärfung der ohnedies angespannten nationalen Gegensätze zu vermeiden, entschloss man sich, die Reise komplett abzusagen.

Da ein offizieller Besuch einer Neumarkter Delegation in Rheinfelden (Baden) unmöglich geworden war, entschloss sich Anton Pernter zusammen mit den deutschsprachigen Ratsmitgliedern zu einem privaten Besuch vom 25. bis 27. August 1967. Die Südtiroler, unter Ihnen auch der Landtagsabgeordnete Dr. Karl Vaja, reisten mit ihren Privatautos über die Schweiz nach Rheinfelden (Baden).

Nach einem herzlichen Empfang erkundeten die Neumarkter Gäste, geführt von Bürgermeister Herbert King, die Stadt Rheinfelden (Baden) und ihre Umgebung. Bei einem gemütlichen Zusammensein am zweiten Abend bestätigte King erneut: „Wir möchten Ihnen eine dauerhafte Freundschaft anbieten.“ Bürgermeister Pernter bekräftigte, dass trotz aller



Unterzeichnung der Verschwisterungsurkunde durch
Anton Pernter und Herbert King am 14. Sept. 1968

Hindernisse eine dauerhafte Freundschaft mit Rheinfelden (Baden) angestrebt werde. Beim Abschied lud er die Rheinfelder im Namen der Gemeinde Neumarkt zu einem Gegenbesuch ein.

Nach der Rückreise der Südtiroler kam es erneut zu erheblichen Auseinandersetzungen zwischen den deutsch- und italienisch sprechenden Räten in Neumarkt. Der Gemeinderat von Rheinfelden (Baden) sah deshalb vorerst von dem geplanten Gegenbesuch im November 1967 ab.

Als das Ratsgremium in Neumarkt nach Neuwahlen wieder beschlussfähig war, entschlossen sich die Rheinfelder Gemeinderäte vom 13. bis 15. Juni 1968 zu einem Besuch in Südtirol. Sie wurden mit besonderer Herzlichkeit empfangen. Dies kam auch bei den offiziellen Begrüßungsreden der beiden Bürgermeister zum Ausdruck. Anton Pernter überraschte alle Anwesenden als er nach Bürgermeister King nochmals das Wort ergriff und spontan mit dem Satz „Ich erkläre, Neumarkt und Rheinfelden sind verschwistert.“ auf die berührende Rede von Herbert King antwortete. Bürgermeister King hatte betont, dass die Rheinfelder Delegation nicht nur nach Neumarkt gekommen sei, um Freunde zu sehen und neue Freundschaften zu schließen, sondern, um als Brüder von Brüdern zu scheiden. Somit wurde die Verschwisterung am Abend des 14. Juni 1968 mit dem Händedruck der beiden Bürgermeister in Anwesenheit der Neumarkter Ratsmitglieder und der Rheinfelder Stadträte besiegelt, ohne jegliche Formalitäten.

Nach seiner Rückkehr nach Rheinfelden (Baden) veranlasste Herbert King auf Wunsch seines Neumarkter Amtskollegen die Ausfertigung der Verschwisterungsurkunden.

Am 14. September 1968 wurde im Musiksaal des Rheinfelder Gymnasiums die Verschwisterung der beiden Gemeinden feierlich beurkundet. Aufgrund der besonderen Verhältnisse, die sich mit der neuen Schwesterstadt Neumarkt ergaben, unterblieb ein großer öffentlicher Akt. Auch der geladene Personenkreis blieb fast in einem familiären Rahmen. „Gerade deswegen konnte sich von den geladenen Gästen niemand der Bedeutung des Augenblicks entziehen“, kommentierte die Badische Zeitung.

Dr. Sabine Diezinger | Leiterin des Stadtarchivs



Die „Trottoirschwalben“ beim 10. Laubenfest in
Neumarkt 1982

„Eines muss klar gesagt werden, ohne das Trottoirfest gäbe es das Laubenfest in Neumarkt überhaupt nicht.“
Norbert Bertignoll, Festchronik „50 Jahre Trottoirfest“, 2017

Seit 1973 wird in Neumarkt nach dem Vorbild des Rheinfelder Trottoirfestes in den pittoresken Laubengängen der Innenstadt das Laubenfest gefeiert. Zahlreiche Vereine laden zu dem inzwischen ältesten Dorffest Südtirols, in den historischen Ortskern ein. Das Laubenfest in Neumarkt geht ursprünglich auf die Initiative von Franz Zachacker, dem „Vater“ des Trottoirfestes in Rheinfelden (Baden), zurück. Auf Wunsch der Neumarkter reiste er 1973 mit seinem bewährten Trottoirfest-Team, einer Abordnung des Rheinfelder Kraftsportvereins, zur Organisation des Festes und zum Aufbau der Stände nach Neumarkt.

Die offizielle Delegation aus dem Rheinfelder Rathaus wurde von der Ländlerabteilung der Stadtmusik begleitet, den „Trottoirschwalben“. Mit ihrem Dirigenten Werner Linsin sorgten sie für die nötige Feststimmung der Besucher.

„ Ich möchte ... bei dieser Gelegenheit dem Wunsch Ausdruck geben, dass sich die Partnerschaft in der Zukunft fruchtbringend und segensreich auswirken möge.

Herbert King | 17. September 1968 an Anton Pernter

„Siamo venuti da voi come amici... ...ci vogliamo lasciare da fratelli“

Nel mese di novembre del 1966 Anton Pernter sindaco di Egna in Alto Adige scrisse al suo collega di Rheinfelden che dalla sezione italiana del Consorzio dei Comuni europei era stato espresso il desiderio di fare un gemellaggio con un altro comune della Comunità Europea. Riferendosi al dialogo del 1965 chiese se il comune tedesco fosse disposto a fare un gemellaggio con il suo comune e aggiunse che il Consiglio comunale di Egna, nel caso sussistesse la disponibilità dell'altro comune, aveva già deciso all'unanimità di effettuare questo gemellaggio.

Il Consiglio comunale di Rheinfelden, nella riunione del 24. Novembre 1966 accettò la richiesta di gemellaggio di Egna, sentendosi legato alla popolazione dell'Alto Adige.

Il Consiglio comunale di Egna decise di visitare Rheinfelden nel mese di luglio del 1967 per conoscere meglio la nuova città gemellata. Questa visita avrebbe dovuto rappresentare il fondamento del gemellaggio, per questo motivo i preparativi a Rheinfelden furono molto accurati. Il 25 giugno 1967 all'arrivo del telegramma proveniente da Egna che disdiva l'incontro per dissidi politici, la sorpresa fu veramente grande.

In una successiva lettera Anton Pernter descrisse dettagliatamente che il gruppo di lingua tedesca e il gruppo di lingua italiana del Consiglio comunale non avevano trovato un accordo su chi dovesse far parte della delegazione ufficiale. La decisione era stata presa per evitare un ulteriore aggravamento della situazione. Non essendo possibile una visita ufficiale, Anton Pernter decise di venire a Rheinfelden in via privata insieme ad altri consiglieri comunali di lingua tedesca dal 25 al 27 agosto 1967.

Gli ospiti altoatesini furono accolti cordialmente e visitarono Rheinfelden e i dintorni accompagnati dal sindaco Herbert King. Durante un incontro la seconda sera della visita, Herbert King confermò la disponibilità ad effettuare il gemellaggio e Pernter riconfermò l'interesse nonostante gli ostacoli subentrati.

Prima di ripartire invitò i rappresentanti di Rheinfelden ad una visita a Egna; la visita prevista per il mese di novembre 1967 fu però rimandata a causa di nuovi



Anton Pernter e Herbert King suggellano il gemellaggio con una stretta di mano, 14 giugno 1968

dissidi fra i due gruppi di rappresentanti comunali altoatesini.

Quando il nuovo Consiglio comunale di Egna dopo le elezioni fu completo, dal 13 al 15 giugno 1968 i rappresentanti di Rheinfelden andarono in visita in Alto Adige, dove furono accolti con grande cordialità. Quando, dopo l'intervento di Herbert King, Anton Pernter riprese la parola, sorprese i presenti dichiarando spontaneamente Rheinfelden ed Egna città gemellate!

Una stretta di mano dei due sindaci la sera del 14 giugno 1968 in presenza dei consiglieri dei due comuni suggellò il gemellaggio.

Il 14 settembre 1968 nella sala di musica del liceo di Rheinfelden venne sottoscritto il documento ufficiale. Dovuto alle condizioni particolari della nuova città gemellata non ebbe luogo un atto pubblico; tutto si svolse in un ambito quasi familiare e proprio per questo motivo tutti i presenti si resero conto del significato di quel particolare momento, come scrisse il quotidiano locale „Badische Zeitung“.

„Würden all die erkennbaren Schwierigkeiten im europäischen Geist gelöst, wäre das Leben lebenswerter zu gestalten.“

Bürgermeister Anton Pernter | 1968

Interview Vorsitzende der Freundeskreise

Freundeskreis Neumarkt Erich Blatter | Circolo amici di Rheinfelden Markus Dalvit

Eine lebendige Städtepartnerschaft braucht engagierte Bürgerinnen und Bürger, wenn sie über Jahre bestehen soll. Die Freundeskreise, die sich intensiv um den Austausch kümmern, haben sich in diesem Zusammenhang besonders verdient gemacht.

Am 23. Oktober 1997 wurde der Freundeskreis Neumarkt als eingetragener Verein gegründet. Treibende Kraft war und ist der ehemalige Stadtrat Erich Blatter, der seitdem den Vorsitz innehat. Im Laufe dieser 21 Jahre ist die Mitgliederzahl von ursprünglich 47 auf 120 angewachsen.

Was hat Sie dazu bewogen, den Freundeskreis zu gründen?

Ich durfte bereits in meiner Funktion als Stadtrat über viele Jahre hinweg die Neumarkter Ferienkinder - sei es auf der Schweigmatt, in Lenzkirch oder später auf Schloss Beuggen - besuchen und ihre Abschlussfeier begleiten. Damals reifte in mir die Idee, man könne der Stadt bei dieser umfangreichen Aufgabe mit der Gründung eines Freundeskreises etwas „unter die Arme greifen“. Die Gründung des Freundeskreises Fécamp (1995) diente dann als Vorbild und gab den letzten Anstoß.

Wo sehen Sie die größte Herausforderung für die Zukunft des Freundeskreises?

In den vergangenen 50 Jahren hat sich viel verändert. Freunde, die von Anfang an aktiv dabei waren, werden stets weniger. Unsere Aufgabe ist es, die heutige jüngere Generation für die immer noch aktuelle Aufgabe der Verständigung und Freundschaft über die Grenzen hinweg zu begeistern und in den Freundeskreis zu integrieren.

Welche Bedeutung haben, Ihrer Ansicht nach, die Freundeskreise für die Städtepartnerschaft?

Ich denke, die jeweiligen Freundeskreise sind von zentraler Bedeutung. Zum einen unterstützen sie die Verwaltung und nehmen ihr Arbeit ab, wie beispielsweise durch die Organisation der Kinderbesuche, zum anderen tragen sie die Städtepartnerschaft in die Bevölkerung und füllen sie mit Leben.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Beziehungen und Kontakte zu unserer Partnergemeinde Neumarkt zu pflegen und zu verstärken.

Das geschieht durch die Betreuung der Kinder bei ihrem Aufenthalt in der Jugendherberge Lörrach, alle zwei Jahre durch die Gestaltung des Aufenthalts der Neumarkter Senioren in Rheinfelden (Baden) und die alljährliche Busfahrt nach Neumarkt.



Juli 2018

Seit 2011 gibt es den Freundeskreis Rheinfelden in Neumarkt. Sein Vorsitzender Markus Dalvit ist in Rheinfelden „kein Unbekannter“. Viele kennen „Marco“ schon seit Jahren vom Neumarkter Stand am Trottoirfest. Gemeinsam mit 32 Mitgliedern setzt er sich für eine lebendige Städtepartnerschaft ein.

Der Freundeskreis Rheinfelden in Neumarkt ist im Vergleich zum Gegenstück in Rheinfelden (Baden) noch relativ jung. Was war die Motivation für die Gründung?

Vor ungefähr neun Jahren war das Interesse an Rheinfelden (Baden) und der Städtepartnerschaft „an einem Tiefpunkt“. Daher beschlossen wir – nach dem Vorbild Rheinfeldens – einen Freundeskreis zu gründen, um so der Partnerschaft wieder einen Sinn und neuen Wind zu geben.

Wo sehen Sie für die Zukunft weitere Chancen für die Freundeskreise und die Städtepartnerschaft?

Heutzutage ist es nicht einfach! Menschen haben andere Ziele und Rheinfelden (Baden) und Neumarkt liegen auch nicht gleich „um die Ecke“. Städtepartnerschaft basiert in erster Linie auf Freundschaft. Die Aufgabe der Freundeskreise ist es, dies zu erhalten und zu erweitern. Wir als Freundeskreise sind nur die Vermittler zwischen Verwaltung (Gemeinde / Stadt) und der Bevölkerung und nehmen der Verwaltung Arbeit ab. Vor uns liegt die schwierige Aufgabe, mit neuen Ideen bei Jugendlichen und Vereinen das Interesse an der Städtepartnerschaft zu wecken. Ich denke, hierfür müssen wir gemeinsam mit der Verwaltung nach neuen Mitteln und Wegen suchen.

Welches Erlebnis hat Sie zum überzeugten Anhänger der Städtepartnerschaft gemacht?

Als überzeugter Anhänger wird man nicht geboren, sondern man wächst hinein. Nach fast dreißig Jahren Trottoirfest hat man einiges erlebt, viele Menschen kennen gelernt, mit manchen ist man zusammen groß

geworden, andere hat man heranwachsen sehen und andere hat man leider auch verloren. Den eigentlichen Anstoß haben wir von Martin Wehinger und Erich Blatter bekommen.

Protagonisten

Ohne die vielen Menschen, die eine Städtepartnerschaft mit Leben füllen, wäre eine solche Liaison eine leere Hülle. Sowohl in Rheinfelden (Baden) als auch in Neumarkt gibt es unzählige dieser selbstlosen, aktiven „Protagonisten“ – sei es der ersten Stunde oder aus späteren Jahren. An dieser Stelle sei allen ganz herzlich für ihr Engagement und ihren Einsatz gedankt. Die nachfolgenden Beiträge können nur einen kleinen Einblick geben.

Die Marktgemeinde Neumarkt, obwohl Teil meiner Heimat Südtirol, habe ich erst durch die Partnerschaft mit Rheinfelden (Baden), seit 1965 meine zweite Heimat, näher kennen- und schätzen gelernt. Insbesondere bleiben mir die Osterspiele 1977 in Erinnerung.

Die Neumarkter Delegation weigerte sich, beim Einmarsch ins damalige FC-Stadion neben der Südtiroler auch die italienische Fahne voranzutragen. Für das Organisationsteam ein Problem. Schließlich einigte man sich, dass ich als Auslandssüdtiroler die italienische Fahne tragen dürfe. Das politische Verhältnis zu Südtirol und der römischen Regierung war damals noch nicht konfliktfrei.

Nach vielen Besuchen beim Laubenfest, dem Jugendaustausch und der Gründung des Freundeskreises 1997, welchem ich als 2. Vorsitzender seitdem angehöre, habe ich sehr gute Beziehungen zu den Neumarktern aufgebaut.

Ich freue mich auf die Begegnungen zum 50. Jubiläum und den jährlichen Ausflug des Freundeskreises. Die Partnerschaft hat vielen Menschen auf beiden Seiten Positives gebracht.

Helmut Moser | 2. Vorsitzender des Freundeskreises Neumarkt



„ Von den Organisatoren des Trottoirfestes kam die Anregung zum Neumarkter Laubenfest. Beide Feste sind bis heute Fixpunkte der Partnerschaft.

Hedwig Zanotti

Meine Liebe zum Land Südtirol begann schon vor über 50 Jahren bei unserem ersten Besuch im Ultental bei Meran, beim Kennenlernen der bezaubernden Landschaft, der Menschen, der Geschichte, Kultur und Kunst. Und so wurde im Laufe der Jahre dieses Land für mich und meine Frau – wie ein Südtirol-Kenner einmal schrieb – „aus einem Sehnsuchtsland zu einer Herzensheimat“.

Daher haben wir uns sehr gefreut, als unsere gemeinsame Heimatstadt Rheinfelden (Baden) eine Partnerschaft und Freundschaft mit der Marktgemeinde Neumarkt im Südtiroler Unterland einging.

Dies sind auch die Gründe für mein Engagement im Vorstand des Freundeskreises Neumarkt. Mein Engagement galt bisher hauptsächlich den Ferienaufenthalten der Schülergruppen sowie den Seniorenfreizeiten. Bei diesen Fahrten und Aufenthalten beteilige ich mich insbesondere an den Führungen für unsere Gäste. Es ist mir ein Anliegen, ihnen unsere schöne Umgebung im Dreiländereck nahe zu bringen.

Darüber hinaus schicke ich am Ende jedes Monats von mir gesammelte Ausschnitte über Rheinfelden aus der Badischen Zeitung an die Redaktion der „Ritsch“, das Neumarkter Dorfblatt. Diese macht daraus einen Artikel mit der Überschrift „Neues aus Rheinfelden“. Auch dies ist ein Beitrag zur Erhaltung der Freundschaft und Partnerschaft beider Gemeinden.

Elmar Döbele | Mitglied im Vorstand Freundeskreis Neumarkt

Im Spätsommer des fernen Jahres 1967 besuchte erstmals eine größere Delegation unserer Heimatgemeinde, auf Einladung der Stadt Rheinfelden (Baden), die zukünftige Partnerstadt, um diese kennen zu lernen. Eingeladen waren damals neben den Gemeindevertretern von Neumarkt und Laag, auch die Obmänner der Neumarkter Vereine, Vertreter von Schule und Kulturinstitutionen zu denen auch ich, als ehrenamtliche Leiterin der Volksbücherei Neumarkt, zählte.

Anders als unsere Partnerstadt Rheinfelden (Baden), die den Gedanken an Versöhnung und Verbindung der Völker im geeinten Europa, durch die Gründung von Städtepartnerschaften, längst aufgenommen hatte und eine Vorreiterrolle darin spielte, war den meisten von uns Neumarktern die Idee, Bedeutung und Entwicklung einer solchen Partnerbeziehung mehr oder weniger schleierhaft. Mit Interesse, Spannung und Neugier begaben wir uns, mit Privatautos, auf die, für viele von uns, erste große Auslandsreise in eine ziemlich unbekannte Gegend Süddeutschlands. Der herzliche Empfang, die großzügig gebotene Gastfreundschaft, die beeindruckenden Besichtigungen mehrerer Fabriken, davon besonders das Kraftwerk und das Aluminiumwerk, die saubere, neue, moderne Stadt, die schönen, romantischen, alten Ortsteile und all das gekrönt von einem festlichen Abendempfang im Bürgerheim, begeisterten uns sehr. Es war allen Teilnehmern daher eine besondere Freude, als am 14. Juli 1968 die Partnerschaft endgültig besiegelt wurde.

In den folgenden Jahren kam es bald zu einem regen Austausch zwischen den Vereinen, besonders der Feuerwehr, der Musikkapelle, der Jäger, Schützen und Volkstanzgruppe führten einen eigenen Neumarkter Stand auf dem Trottoirfest. Von den Organisatoren des Trottoirfestes kam schließlich auch die Anregung zum Neumarkter Laubenfest. Beide Feste sind bis heute Fixpunkte der Partnerschaft. Bei Auftritten unserer Volkstanzgruppe, den Chören, der Musikkapelle, bunten Neumarkter Abenden im Bürgersaal, lernten auch die Bürger unserer Schwesternstadt unsere Lebensart und unser Brauchtum kennen.

Bereits 1969 durfte ich eine Gruppe von Jungscharmädchen für 14 Tage in das Schullandheim der Stadt Rheinfelden (Baden) auf der Schweigmatt begleiten. Es waren herrliche Ferientage von denen die Teilnehmerinnen (viele schon Großmütter) noch immer begeistert erzählen. So begann der regelmäßige Schüleraustausch, der sicherlich sowohl den Neumarkter als



Senioren aus Neumarkt zu Besuch | Juli 2015

auch den Rheinfelder Schülern eine bleibende Erinnerung sein wird. Der Schüleraustausch ist bis heute fester Bestandteil der Partnerschaft.

1999 begleitete ich erstmals eine Gruppe Neumarkter Senioren zu einem Aufenthalt im schönen Schloss Beuggen. Auch diese Ferienaufenthalte (später im Hotel Danner), im zwei Jahres Rhythmus, finden immer noch regen Zuspruch. Gefördert und unterstützt werden diese Besuche von Schülern und Senioren durch die jeweiligen sehr regen Freundeskreise, die auch für schöne Ausflüge und vielerlei Unterhaltungsangebote sorgen.

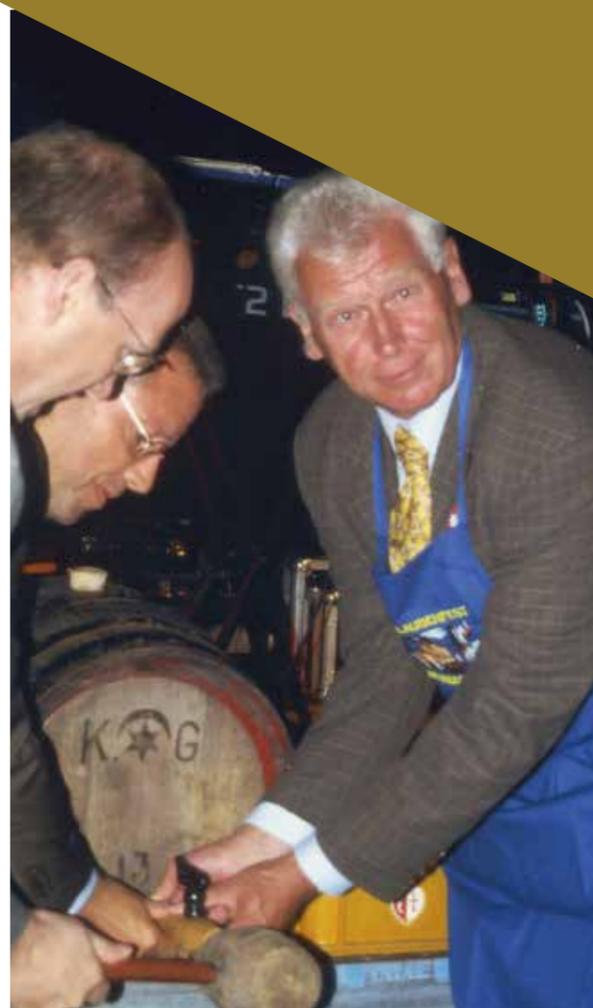
Dass in diesen 50 Jahren viele persönliche, sehr herzliche Freundschaften entstanden und sich in so manchem das Gefühl im jeweiligen Partnerort irgendwie zuhause zu sein, entwickelt hat, ist gewiss kein Wunder. Aber es ist das, was die Partnerschaft letztendlich trägt, stets vertieft und fruchtbar macht. Damit dies auch in Zukunft so bleibt, braucht es den Einsatz der Freundeskreise und aller, denen diese Partnerschaft am Herzen liegt. Möge die Freundschaft in den nächsten 50 Jahren weiterwachsen und besonders auch unsere Jugend vermehrt den Wert dieser Verschwisterung erkennen und schätzen lernen.

Hedwig Zanotti | Neumarkt

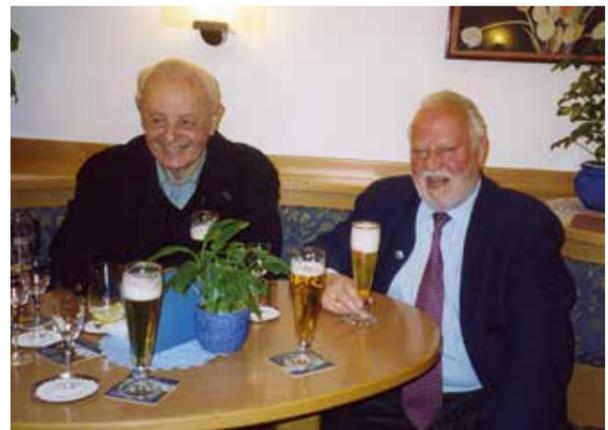
„ Die Partnerschaft hat vielen Menschen auf beiden Seiten Positives gebracht.

Helmut Moser

Impressionen



1994



1996



1996



2011



2008



2012



Impressionen 2018



Städtepartnerschaften gestern – heute – morgen

Während zu Beginn Annäherung und Aussöhnung wesentlicher Auftrag der Städtepartnerschaften waren, haben sich heute die Rahmenbedingungen stark geändert. Kontakte in andere Länder sind leichter geworden, viele Partnerschaften haben den Reiz des Neuen verloren und die Individualisierung breiter Teile der Gesellschaft erschwert die Zusammenkunft in festen Gruppenstrukturen. Das Interesse für die Partnerschaft zu wahren und neue Bürgerinnen und Bürger an die Partnerschaft zu binden, ist daher eine stete Herausforderung. Nachfolgend zu diesem Thema Gedanken der Rheinfelder Bürgermeisterin Diana Stöcker und Alex Pocher, Vizebürgermeister Neumarkt.

Bürgermeisterin Diana Stöcker

Auch wenn die Städtepartnerschaft zwischen Rheinfelden (Baden) und Neumarkt geradezu vorbildlich von vielen Menschen in beiden Städten getragen wird, beschäftigt mich die Frage, wie es uns gelingen kann, neue Zielgruppen zu erschließen und vor allem, wie die jüngere Generation besser eingebunden werden kann. Neben dem bereits etablierten Jugendaustausch könnte ich mir beispielsweise Jugendbotschafter der Partnerschaft vorstellen, die Bestandteil der offiziellen Delegationen werden, oder Wettbewerbe, die speziell Jugendliche ansprechen. Auch eine Weiterführung des Jugendaustauschs in Form von Praktika in der Verwaltung, sozialen Organisationen oder Unternehmen wäre eine Möglichkeit.

Insgesamt müssen die Städtepartnerschaften noch besser sichtbar werden. Mit dem „Garten der Freundschaft“ in den jeweiligen Partnerstädten haben wir einen Anfang gemacht. Vorbildlich finde ich die regelmäßigen Berichte in der Neumarkter „Ritsch“ über Rheinfelder Begebenheiten. Hier können wir selbst noch besser werden, vielleicht über unsere städtische Homepage oder die sozialen Medien.

Alles in allem sehe ich unsere beiden Gemeinden gut aufgestellt, denke aber auch, dass wir uns nicht auf dem Erreichten ausruhen dürfen. Denn Aspekte wie der Abbau von Vorurteilen und das Aufbauen freundschaftlicher Kontakte zu europäischen Nachbarn sind nach wie vor aktuell und wichtig!

Vizebürgermeister Alex Pocher

Von „Städtepartnerschaft“ zu sprechen bedeutet, von Europa zu sprechen: Von Völkern und von Personen. Schlussendlich bedeutet es, darüber nachzudenken, was das Europäer-Sein ausmacht.

In den 50 Jahren, seitdem die Partnerschaft zwischen Neumarkt und Rheinfelden (Baden) besteht, hat sich die Welt grundlegend verändert: der Frieden scheint für Europa eine selbstverständliche Tatsache geworden zu sein, jedoch lauern neue nationalistische Tendenzen im Hintergrund. Ich wurde gefragt, wie die Zukunft der „Städtepartnerschaften“ aussehen wird. Darauf muss ich antworten, dass ich keine Zukunft sehe, wenn es uns nicht gelingt, die großen Möglichkeiten, die diese bieten, in der Gegenwart zu nutzen.

In der EU gibt es viele Möglichkeiten zur Völkerverständigung, aber nur ein geringer Teil der Bevölkerung nutzt diese auch. Die große Mehrheit lässt die Chance, Misstrauen durch Kennenlernen abzubauen, ungenutzt verstreichen.

Was ist die Zukunft der „Partnerschaften“: wir müssen auf dem von Rheinfelden in vorbildlicher Weise Erreichten aufbauen, unter Einbezug weiterer Länder, um noch mehr von Europa kennen zu lernen. Städtepartnerschaften bieten ein Netzwerk des spontanen Austausches, eine Möglichkeit, gemeinsam zu feiern und dabei zu verstehen, dass es zwischen uns trotz unterschiedlicher Herkunft, mehr Dinge gibt, die uns verbinden als uns trennen.



Kinder & Jugend

Ein besonderes Augenmerk gilt seit jeher dem Kinder- und Jugendaustausch zwischen den Partnergemeinden. Seit vielen Jahren kommt jedes Jahr im Sommer eine Gruppe Südtiroler Kinder für einen einwöchigen Aufenthalt nach Rheinfelden (Baden). Um die Organisation dieses Austauschs, das Programm und die Betreuung vor Ort kümmern sich die Freundeskreismitglieder intensiv.

Leider wird diese Möglichkeit, die Partnerstadt zu besuchen, nicht im selben Maße von Rheinfelder Schülern genutzt. Umso erfreulicher ist es, dass in diesem Jahr Schülerinnen und Schüler der 5a und 5b der Gemeinschaftsschule zu Besuch in Neumarkt waren.

2018

Klasse 5a und 5 b der Gemeinschaftsschule Rheinfelden (Baden)

Kinder aus Neumarkt

”

Das Haus Noldin ist sehr alt und wunderschön. Die Zimmer waren groß. Es gab sogar eine Spiele-Etage, das war super. Ebenso war das Essen sehr köstlich. Wir haben sogar das WLAN-Passwort bekommen, damit wir unsere Familie anrufen konnten. Diese Woche wird unvergesslich sein, für die ganze Ewigkeit.

”

Ich bin begeistert von den Spielmöglichkeiten hier; der Steinwasenpark ist toll; es gab viel Spaß in der Gruppe und ich würde gerne noch länger bleiben.

”

Ich fand es sehr toll im Schullandheim. Es war schön und hat sehr viel Spaß gemacht. Das Noldinhaus hat mir gefallen. Die Zimmer waren schön. Die Terrasse war auch sehr schön mit dem Ausblick auf die Berge. Es war so wie im Märchen. Das Essen war gut. Die Wanderung war sehr spannend und schön, die Kühe waren mega süß und die Pferde auch. Das Schwimmbad war der Hammer. Da waren so viele coole Rutschen. Und der Bürgermeister war auch cool und interessant. Und die Frau Hedwig hat so viele Sachen erzählt über Salurn und gezeigt – es war spannend.

”

Sehr gutes Programm; der Freizeitpark war Klasse; gute Betreuung durch Begleiter auch vom Freundeskreis; die Sportwettkämpfe sind super; ich würde gerne wieder kommen.

2018



Lebendige Partnerschaft durch Vereine

Freiwillige Feuerwehr | Volkstanzgruppe

Rheinfelden verbindet...

Gewachsene Kontakte zur Freiwilligen Feuerwehr unserer Partnergemeinde Neumarkt

Die Kontakte nach Neumarkt haben sich auch auf Feuerweherebene im Laufe der vielen Jahre und Jahrzehnte gefestigt. Was Ende der 1960iger Jahre mit einzelnen, persönlichen Kontakten unter der Ägide der damaligen Kommandanten Robert Zanotti (Neumarkt) und Herman Senger (Rheinfelden) begann, wurde durch ihre späteren Nachfolger weiter verfolgt und ausgebaut.

1989 besuchte die Abteilung Herten im Rahmen eines mehrtägigen Abteilungsausflugs die Südtiroler Kameraden. Organisiert durch den damaligen Standbrandmeister Hubert Winkler stand unter anderem auch eine gemeinsame Löschübung auf dem Besuchsprogramm.

Im November 2003 war etwa die Hälfte der Neumarkter Atemschutzgeräteträger zur Heißausbildung im Brandcontainer in Rheinfelden (Baden). Just an diesem Wochenende wurden die Südtiroler Kameraden zu einem Großbrand in Auer gerufen. Der Besuch klang damals auf Einladung des damaligen Oberbürgermeisters Eberhardt Niethammer bei einer Weinprobe und einem kalten Buffet im Hertener Winzerkeller aus.

In der Regel waren es dann wiederkehrende Jubiläumsanlässe, die uns zunächst immer wieder zueinander führten. So war im Rahmen der 125 Jahrfeier der Neumarkter Wehr im Jahre 2007 eine Rheinfelder Delegation, bestehend aus Vertretern aller zehn Abteilungen und unter Leitung von Stadtbrandmeister Gerhard Salg, zu Gast in Südtirol.

Insbesondere die Abteilung Herten pflegte in Folge die Kontakte und baute diese auch weiter aus.

2016 weilte die Abteilung Herten einmal mehr zu einem Ausflug in Neumarkt. Organisiert durch den damaligen Neumarkter Kommandanten, Markus Bertignoll, erlebten die Badisch Rheinfelder ein phänomenales Wochenende mit Weinprobe und einem Ausflug zur Kavernenfeuerwehr im benachbarten Margreid. Ein Besuch in Bozen sowie ein typischer Südtiroler Abend im Hotel Andreas Hofer setzten den Schlussakzent unter ein erlebnisreiches Wochenende.

Man war sich sicher, das muss zu einem Gegenbesuch führen. So machte sich eine Neumarkter Delegation im Juli 2017 auf den Weg nach Rheinfelden (Baden). Nach einem zünftigen Vesper am Gerätehaus in Herten standen eine Fährfahrt mit Weinprobe, eine Vorführung des Turbolöschers der Werksfeuerwehr Evonik, die Besichtigung des neuen Rheinkraftwerks sowie ein Besuch des Latschari Bierfests auf dem Programm. Begleitet hat uns dabei unser Oberbürgermeister Klaus Eberhardt.

Weitere Vorhaben sind geplant: So hat eine Hertener Abordnung die Kameraden in Neumarkt am diesjährigen Laubenfest unterstützt. Eine weitere Absichtserklärung zur Nutzung des neuen Brandcontainers in Rheinfelden (Baden) ist auch schon mal ins Auge gefasst.

Verbinden tun uns auch die Grundlagen unserer Arbeit für den Nächsten, uns trennen tut nur die Distanz von ca. 490 Kilometern.

Freiwillige Feuerwehr Rheinfelden (Baden)
Dietmar Müller, Feuerwehrkommandant

Freiwillige Feuerwehr Neumarkt (Südtirol)
Johannes Bertignoll, Feuerwehrkommandant



Feuerwehrbesuch im Juli 2017



25. Trottoirfest 1992

Volkstanzgruppe

Die Geschichte der Volkstanzgruppe Neumarkt ist eng mit der Geschichte der Partnerschaft mit Rheinfelden (Baden) verbunden. 1965 wurde in Neumarkt die Volkstanzgruppe gegründet und bereits sieben Jahre später fand der erste Auftritt der Gruppe in Rheinfelden statt. Anlass war das 50-jährige Jubiläum der Stadt Rheinfelden (Baden). In den folgenden Jahrzehnten war die Gruppe immer wieder zu verschiedenen Feierlichkeiten in Rheinfelden eingeladen.

Wahrscheinlich wurden beim ersten Auftritt die entscheidenden Freundschaften geknüpft, denn bereits zwei Jahre später, 1974, gab es auf dem Trottoirfest einen Stand unter der Führung des Volkstanzes.

Das Trottoirfest wurde ein fixer Bestandteil im Kalender des Volkstanzes. Mit den meisten Freunden und Bekannten sah man sich zweimal: einmal am Laubenfest und dann am Trottoirfest oder umgekehrt, je nachdem, wann das Laubenfest organisiert wurde. Bis 2008 führte die Volkstanzgruppe, mit einer kurzen Unterbrechung in den Jahren 1995-1997, den Stand. Die Organisation des Standes wurde zu einer lieb gewonnenen Tradition, die oft innerhalb der Familien von einer Generation auf die andere übertragen wurde.

Von Anfang an sollte der Stand ein Stück „Neumarkt“ auf dem Trottoirfest sein. Deshalb wurden Südtiroler Wein, später auch Speck, Würste und Strauben angeboten. Der Transport des Weines und der Fleischwaren war immer schon ein Abenteuer. Meist wurde der lange, aber dafür einfachere Weg über Österreich und Deutschland gewählt; nach Hause ging es dann meistens durch die Schweiz.

Enge Freundschaften entstanden vor allem am Anfang. Damals schliefen wir noch bei Gastfamilien. Teilweise wurden wir wie die eigenen Kinder versorgt: wir bekamen einen Hausschlüssel, konnten so gehen und kommen wann wir wollten, bekamen Frühstück und wurden auch sonst rund um die Uhr verwöhnt. Ein besonderer Dank gilt diesbezüglich Edda und Martin Wehinger. Sie organisierten die Gastfamilien; Martin half uns mit seinem handwerklichen Geschick, während Edda uns kulinarisch verwöhnte. Ihr Zuhause war jahrelang unser zentraler Treffpunkt; hier traf man sich bei den famosen Spaghetti am Freitagmittag!

Unzählige Anekdoten ranken sich um den Neumarkter Stand am Trottoirfest. Immer schon war der Stand Treffpunkt für die lokale Prominenz, die sich bei einem guten Glas Wein über die Partnerschaft austauschte. Meist gingen die Gespräche über die Sperrstunde hinaus und so waren die Männer mit der blauen Schürze auch bei den Ordnungshütern bestens bekannt. Aber mit dem typischen Südtiroler Charme und viel Verständnis von Seiten der Polizei konnte jedes Mal eine Lösung gefunden werden.

Die Partnerschaft mit Rheinfelden (Baden) hat die Geschichte des Neumarkter Volkstanzes entscheidend mitgeprägt. Seit 2008 beteiligt sich die Volkstanzgruppe zwar nicht mehr aktiv am Trottoirfest, aber Verbundenheit und Freundschaften sind geblieben.

Wilhelm Dalvit, Obmann Volkstanzgruppe Neumarkt

Helmuth Zanotti, Volkstanzgruppe Neumarkt

Oberbürgermeister Klaus Eberhardt übergab als Jubiläumsgeschenk die Skulptur „Das Band der Freundschaft“ an den Neumarkter Bürgermeister Horst Pichler.

Ein halbes Jahrhundert Partnerschaft – Jubiläumsfeier in Neumarkt | Juli 2018

Ein eindrücklicher Jubiläumsabend Ende Juli setzte im Südtiroler Neumarkt ein Ausrufezeichen hinter die Städtepartnerschaft zwischen Neumarkt und Rheinfelden (Baden) und machte deutlich, mit wie viel persönlichem Einsatz und Herzblut dieser Austausch gelebt wird. Mit einem Handschlag erneuerten Bürgermeister Horst Pichler und Oberbürgermeister Klaus Eberhardt die Freundschaft.

In ihren Ansprachen erinnerten sie daran, dass die Verschwisterung vor 50 Jahren keine Selbstverständlichkeit war und dankten den Gründungsvätern Anton Pernter und Herbert King für ihre Weitsicht und ihre Hartnäckigkeit.

Heute ist die Partnerschaft, nach unzähligen Begegnungen verschiedenster Generationen sowie einem kontinuierlichem Austausch der Kinder und Senioren, in beiden Städten fest verankert und wird von vielen Menschen – gerade auch abseits der offiziellen Verbindungen – getragen.

Wie groß der Verdienst der Bürger ist, die diese Städtepartnerschaft mit Leben füllen, zeigten die Ehrungen von Alt-Oberbürgermeister Eberhard Niethammer, der sich in seiner Amtszeit intensiv um die Verbindung bemühte, von Erich Blatter und Marco Dalvit, die als langjährige Vorsitzende der jeweiligen Freundeskreise nicht müde werden, sich für die Partnerschaft einzusetzen und von Elmar Döbele, für den die Aufenthalte der Schülergruppen sowie die Seniorenfahrten eine Herzensangelegenheit sind.



Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft zwischen Rheinfelden (Baden) und Neumarkt würdigte Bürgermeister Horst Pichler gemeinsam mit Karin Jost den Vorsitzenden des Freundeskreises Rheinfelden, Marco Dalvit, Alt-Oberbürgermeister Eberhard Niethammer sowie Elmar Döbele und Erich Blatter (Freundeskreis Neumarkt) für ihre Verdienste um die Städtepartnerschaft.

Auf ein Wort | Erinnerungen ehemaliger Stadtoberhäupter Eberhard Niethammer | Alfred Vedovelli

Nach Südtirol reisen viele gerne, auch die Rheinfelderinnen und Rheinfelder. Wenn dann auch noch eine Städtepartnerschaft besteht mit Lauben- und Trottoirfest mit einem Neumarkter Stand, dann ist die Verbindung besonders intensiv. Wir haben das gerade wieder bei der 50-jährigen Partnerschaftsfeier in Neumarkt und beim Laubenfest erlebt.

Gerne erinnere ich mich an das 25-jährige Partnerschaftsjubiläum 1993 als unsere Südtiroler Freunde uns in der Nollinger Hebelhalle mit Polenta und Südtiroler Spezialitäten bewirtet haben und uns Neumarkt mit Südtiroler Charme präsentierten. Ich denke an gelungene Theateraufführungen im historischen Ortskern in unserer Partnerstadt und an das erfolgreiche Wirtschaftstreffen mit der Handelskammer Bozen im Haus Unterland bei dem alle unsere Partnerstädte dabei waren.

Jetzt freue ich mich auf das Partnerschaftsjubiläum bei uns in Rheinfelden und auf weitere Besuche und Begegnungen in Neumarkt und bei uns.

Eberhard Niethammer | Alt – Oberbürgermeister
(Oberbürgermeister 1988 – 2012)

Impressum

Fotos:

Titel u. S. 2: oben Ulrike Klump,
unten: Richard Huber_Wikimedia Commons, lizenziert unter Creative Commons CC BY-SA 3.0: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0>
S. 4-6: Erwin Wehinger
S. 7, 9: Stadt Rheinfelden (Baden)
S. 10-11: Erich Blatter, Nicola Quici, Gerd Lustig
S. 12-13: Stadt Rheinfelden (Baden), Markus Dalvit
S. 14: links: Erich Meyer; S. 14 rechts: Neumarkt
S. 16: Freiwillige Feuerwehr Rheinfelden (Baden)
S. 17: Oskar Dalvit
S. 18: Stadt Rheinfelden (Baden)
S. 19: Plentn_Wikimedia Commons, lizenziert unter Creative Commons CC0 1.0 Universal Public Domain Dedication: <https://creativecommons.org/publicdomain/zero/1.0/deed.en>
S. 20: links: Martin Schulte-Kellinghaus;
rechts: Ellen Haubrichs

Redaktion & Layout:

Stadtverwaltung Rheinfelden (Baden)

Italienische Übersetzung: Anna Galea-Gehrig

Erscheinungsdatum: November 2018

Ich habe ganz konkrete Erinnerungen an unsere Städtepartnerschaft, die verbunden sind mit den Sommeraufenthalten in Schweigmatt, an die Ausflüge, die wir dort gemacht haben, an das kleine Schwimmbad mit den vielen Bremsen, an die Tschamberhöhle, die wir besucht haben und Vieles mehr. Daraus ist dann später für mich in meiner Funktion als Bürgermeister die Motivation entstanden mich für unsere Partnerschaft einzubringen.

Rückblickend gesehen, sind Städtepartnerschaften nach dem zweiten Weltkrieg als Mittel zur Völkerverständigung entstanden. Es ist noch nicht lange her, dass viele der Meinung waren, dass Städtepartnerschaften überholt sind, weil Europa in der Zwischenzeit zusammengewachsen ist. Wenn ich an das derzeitige europäische Tagesgeschehen denke, scheint es mir im Gegenteil aber immer wichtiger und notwendiger zu werden, im Kleinen, den Gedanken eines vereinigten Europas zu praktizieren und umzusetzen; die große Politik ist dazu nicht mehr imstande.

Städtepartnerschaften, wie die unsere, sind dazu am besten geeignet und sollten deswegen weiter ausgebaut und vertieft werden. Ich wünsche deshalb unserer Verbindung eine gute Zukunft.

Alfred Vedovelli | Ehem. Bürgermeister Neumarkt
(Bürgermeister 1995 – 2010)



50
JAHRE
ANNI

STÄDTEPARTNERSCHAFT
CITTÀ GEMELLATE
RHEINFELDEN (BADEN) | NEUMARKT / EGNA

Südtirol – Liebeserklärung an eine Region

Zeichnungen von Lothar Reichart

Lothar Reichart reist und wandert gerne. Eines seiner bevorzugten Ziele ist Südtirol. Besonders hat es ihm die Landschaft angetan, aber er ist ebenso von den architektonischen Kleinoden der Region fasziniert.

Die Ausstellung im Schauraum des Kulturamts zeigt Zeichnungen von Neumarkt und Tramin in Südtirol.

9. November bis 15. Dezember 2018

Schauraum des Kulturamts | Karl-Fürstenberg-Straße 17
Mo - Fr 10 – 16 Uhr | Sa 10 - 13 Uhr

Vernissage: Donnerstag, 8. November | 19 Uhr



STÄDTEPARTNERSCHAFT
CITTÀ GEMELLATE
RHEINFELDEN (BADEN) | NEUMARKT / EGNA

